

vfs

DIE BUSCHTROMMEL



MITTEILUNGSBLATT DES VEREINS FRANKFURTER SPORTPRESSE E.V. UND DER SPORTABTEILUNG IM VFS

Nr. 3 / Dezember 2017



Reinhold Messner ist die Legende des Sports 2017

Der berühmteste Bergsteiger der Welt, Reinhold Messner, der als erster Mensch alle 14 Achttausender ohne Zuhilfenahme von Sauerstoff bestiegen hat, wurde beim 36. Deutschen Sportpresseball in der Frankfurter Alten Oper mit dem Pegasos als Legende des Sports 2017 ausgezeichnet. Es war ein emotionaler Moment, als der Stargast der Ballnacht, Anastacia, - für Messner völlig überraschend - auf die Bühne kam und den Preis überreichte.

Foto: metropress



Grandioser Start mit Motsi Mabuse, tolles Finale mit Anastica

Fotografische Ball-Impressionen! Das Foto oben entstand beim 36. Deutschen Sportpresseball in der Frankfurter Alten Oper beim Opening, das die Tanz-Queen Motsi Mabuse mit ihrem Team präsentierte. Weltstar Anastica (Foto unten) heizte nach Mitternacht bei ihrem Auftritt richtig ein und sorgte für gute Stimmung. Mehr vom Ball lesen und sehen Sie auf den Seiten 2 bis 6.

Fotos: metropress



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in dieser Buschtrommel können Sie es lesen und sehen: Zum Jahresende hat der Verein Frankfurter Sportpresse noch einmal richtig Gas gegeben und mit zwei wunderbaren Veranstaltungen gegläntzt. Vor einer breiten Öffentlichkeit und einer intensiven Medienbegleitung mit dem 36. Deutschen Sportpresseball in der Alten Oper, bei dem der bekannteste Bergsteiger der Welt, Reinhold Messner, zur Legende des Sports gekürt und unser Fotografenkollege Kai Pfaffenbach mit dem Deutschen Sport-Medienpreis 2017 geehrt wurde. Kurz darauf folgte der 25. Weinabend in der Weinstube „Im Römer“ mit tollen Gästen und allerbesten Stimmung. Ein gutes Ende eines ereignisreichen Jahres aus der Sicht des VFS. Und über dieses gute Ende wird in der vorliegenden Buschtrommel ausführlich berichtet.

Aber einige Leser werden jetzt sagen: Da war doch noch etwas, da sollte doch etwas Besonderes passieren. Richtig. Das Jahr des 90-jährigen Bestehens unseres Vereins Frankfurter Sportpresse geht zu Ende, und die mehrmals angekündigte Jubiläumsbroschüre ist noch immer nicht erschienen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Redaktion hat die Ausmaße der Arbeit unterschätzt. Zunächst war von einer kleinen Broschüre die Rede. Daraus wird aber ein Buch von rund 150 Seiten, das eigentlich mit dieser Buschtrommel versandt werden sollte – pünktlich zum Weihnachtsfest. Sehen Sie es uns nach. Wir sind nicht rechtzeitig fertig geworden und haben nach der Devise entschieden: Lieber ohne Zeitdruck Qualität liefern, als ein unter Stress beendetes Werk verschicken. Der Vorstand wird eine Gelegenheit suchen, das Buch bei einem Erinnerungsabend an die 90 VFS-Jahre zu präsentieren – in Würde und

nicht im Hoppla-Hopp-Stil.

Zu Ende geht jetzt ein Sportjahr, das auch ohne Olympische Spiele und Fußball-Welt- oder Europameisterschaften spannend und ereignisreich war. Ein Jahr, das prickelnde Momente brachte und Begeisterung auslöste. Ich nenne als Beispiel die Leichtathletik-Weltmeisterschaften in London und das gute Auftreten der Frankfurter Eintracht in der Fußball-Bundesliga. Das neue Jahr startet mit den Olympischen Winterspielen, und im Sommer beschäftigt uns die nächste Fußball-WM mit Titelverteidiger Deutschland. Es wird wieder ein Jahr der besonderen Herausforderungen für die Kolleginnen und Kollegen, egal, ob sie direkt dabei sind oder in den Redaktionen alles umsetzen müssen. Dabei wird besonders bei den Kolleginnen und Kollegen der Tageszeitungen immer die Angst mitspielen: Wie geht es weiter mit den Printmedien in einer auf digitale Zukunft setzende Medienlandschaft? Und es muss auch immer wieder kritisch beobachtet und hinterfragt werden, in welche Richtung sich der Sport entwickelt in einer Zeit, in der der Kommerz eine immer größere Rolle spielt und die Doping-Seuche alles andere als

ausgemerzt ist.

Der Verein Frankfurter Sportpresse versucht in unserer schnelllebigen, hektischen und teils verrückten Zeit Gegengewichte zu setzen: Entspannung bei Sport und Spiel, geselligen Abenden und Ausflügen, zum Beispiel vom 27. bis zum 29. August 2018 nach Bamberg, aber auch Mitreden, Mitdiskutieren bei den aktuellen Themen. Mit dieser Botschaft verbinde ich die besten Wünsche für ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie für

Erfolg, Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr.

Ihr Walter Mirwald



Zwei geflügelte Pferde für zwei Legenden? So mancher Stammgast in der Alten Oper staunte nicht schlecht, als bei der 36. Auflage des Deutschen Sportpresseballs gleich zwei Legenden auf der Bühne standen und ausgezeichnet wurden. Reinhold Messner, der aktuelle Preisträger und berühmteste Bergsteiger der Welt, erhielt einen Pegasos, überreicht vom miternächtlichen Stargast Anastacia, nicht dafür, weil er als erster Mensch alle 14 Achttausender ohne Zuhilfenahme von Sauerstoff bestiegen hat. Sondern „weil er den Heroismus des Bergsteigens entmystifiziert hat“, wie Ballorganisateur Jörg Müller sagte. „Nicht der Gipfel schenkt uns den Klimax“, erklärte der 73 Jahre alte Messner. „Das Runterkommen ist wie eine Wiedergeburt.“

Den zweiten Legenden-Pegasos erhielt nachträglich der schon 2008 ausgezeichnete Boris Becker, der beim Gang auf die Bühne von Hans-Jürgen Müller, dem Gründer und heutigen „Elder Statesman“ von Metropress, begleitet wurde. Der in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckende dreimalige Wimbledon-sieger gab sich bescheiden, ja fast schon demütig. „Ich bin Sportler. Ich weiß, wer ich bin und was ich bin – in guten wie in schlechten Zeiten.“



Der Star des Abends! Die Legende des Sports 2017, Reinhold Messner.



Den Pegasos für die Legende des Sports erhielt Boris Becker nachträglich aus den Händen des Ballorganisators Jörg Müller.

Alle Fotos: metropress

Gute Zeiten, trotz ungeplanter Stürze und manch schlafloser Nächte, die haben auch Gesa Felicitas Krause und Nico Rosberg erlebt. Zum Zeichen von Fairness, Respekt und Menschlichkeit erhielten die Frankfurter Hindernisläuferin und der zurückgetretene Wiesbadener Formel-1-Weltmeister die Auszeichnungen in der Kategorie Sportler mit Herz. Die 36. Auflage des Deutschen Sportpresseballs, traditionell von mehr als 2300 Gästen in der Frankfurter Alten Oper gefeiert, war auch für Kai Pfaffenbach, den Preisträger des Deutschen Sportmedienpreises (siehe nachfolgenden Artikel), die rechte Bühne zur rechten Zeit. Als ihm VDS-Präsident Erich Laaser und VFS-Vorsitzender Walter Mirwald, die beiden Veranstalter des von der Agentur Metropress organisierten Sportpresseballs, den Pegasos-Preis überreichten, schloss Pfaffenbach in seiner Danksagung ausdrücklich die vielen anderen Kollegen mit ein. „Ich habe diesen Preis im Namen aller meiner Kollegen auf der ganzen Welt angenommen. Bilder erzählen Geschichten, und alle von euch liefern Geschichten. News, Sport, Politik und Krieg – die Fotografen und ihre Kameras sind die Augen der Menschen, die nicht dort sein können, wo wir sind.“

Der deutsche Sportpresseball, der wieder Stars und Sternchen, Profis und Prominente, Weltmeister und Weltbürger in die Alte Oper führte, war also eine rundum gelungene Sache. Ehrengast Petra Roth, die langjährige Frankfurter Oberbürgermeisterin und Freundin des Vereins Frankfurter Sportpresse, mit

dem sie regelmäßig zum Skiseminar nach Hintertux fährt, sprach stellvertretend für viele von einem „sehr kurzweiligen, lebendigen, sportlich eleganten Ballabend“. Und Hessens Ministerpräsident und Schirmherr Volker Bouffier verriet, warum er gerade dem Deutschen Sportpresseball seit vielen Jahren die Treue hält: „Weil er ein heller Stern am Firmament der gesellschaftlichen Ereignisse ist.“

Helle Sterne – die gab es im übertragenen Sinn schon am frühen Abend zu sehen. Wer Einlass in die Alte Oper begehrte, musste geduldig sein. Vor einer riesigen Werbewand hatten sich die vielen Fotografen und Fernsichtteams postiert, um Bilder von prominenten und weniger prominenten Gästen zu machen. Mittendrin: Attila. Das Maskottchen der Eintracht. Der Steinadler aus Hanau, der bei nahezu jedem Heimspiel der Frankfurter Fußballprofis in der Commerzbank-Arena ist und der Mannschaft von Trainer Niko Kovac Flügel verleihen soll. Auch beim Ballabend war Attila mit im Spiel – und dies aus gutem Grund. Erstmals in der Geschichte des Deutschen Sportpresseballs war es den Machern gelungen, den wichtigsten Klub der Stadt mit ins Boot zu holen. Die Eintracht als Premium-Partner – das war augenscheinlich eine gute Wahl, denn wer durch die verschiedenen Flure und Etagen der Alten Oper flanierte, sah jede Menge Eintracht-Protagonisten. Ein paar Spieler von heute, die am Vorabend noch



Die Sportler mit Herz 2017: Gesa Felicitas Krause und Nico Rosberg.

Werder Bremen besiegt hatten, das Gros aus vergangenen Tagen, in denen ein Kultrainer wie Dragoslav Stepanovic Zigarillo rauchend auf der Bank saß und die Hand schon an der Meisterschale hatte. Ja, ja, Rostock 1992. Nichts ist es geworden damals an der Ostseeküste. Die Eintracht wartet seitdem auf die nächste Chance. Sie wird sich in großer Geduld üben müssen.

Um dem neuen Ball-Partner Eintracht eine passende Bühne zu bieten, gab es für die Saalgäste einen Film zu sehen. Gemacht, wie im Übrigen auch die anderen



Der Vorsitzende der Sportstiftung Hessen, Prof. Heinz Zielinski (links), und der Präsident des Landessportbundes Hessen, Dr. Rolf Müller, rahmen erfolgreiche hessische Sportler ein. Von links: Carolin Schäfer, Fabian Hambüchen, Noemi Ristau und Lucien Gerkau.



Geballte Ladung Eintracht-Prominenz auf dem roten Teppich vor der Alten Oper.

cineastischen Werke für Reinhold Messner, Gesa-Felicitas Krause und Nico Rosberg, von VFS-Mitglied Eike Schulz. Der Filmemacher des ZDF steuert seit Jahren schon die emotionalen Werke bei, die längst zu einem Markenzeichen des Deutschen Sportpressebells geworden sind.

Ob auch Motsi Mabuse zu einem Markenzeichen des Balls werden kann, muss abgewartet werden. Richtig ist: Weil die Veranstalter und Organisatoren des Balls diesmal den Fokus auf das Tanzen gelegt und unter dem Ballmotto „Hier tanzt Deutschland“ in die Alte Oper gebeten haben, kam der Jurorin der RTL-Sendung „Let’s dance“ eine besondere Rolle



Eintracht-Adler Attila mit dem Falkner Norbert Lawitschka.

zu. Gemeinsam mit ihrem Ehemann sowie Schülern ihrer Tanzschule zeichnete die impulsive Mabuse für die Eröffnungsshow verantwortlich. Eine gelungene Premiere, die in Kombination mit den vielen anderen Attraktionen dieses Balls Appetit auf die 37. Auflage 2018 machen dürfte.

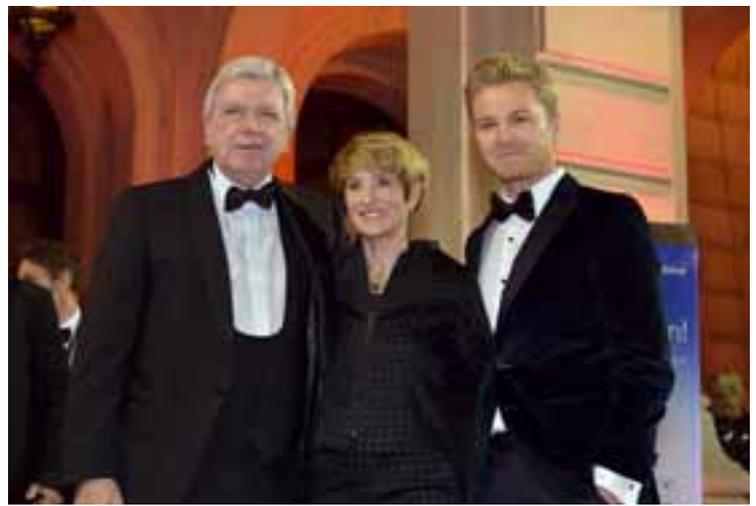
Ralf Weitbrecht

Der richtige Gewinner

Glück muss man haben. Fünf Lose hat sich Michael Höhn gekauft. Und es dauerte lange, bis der Flaniergast weit nach Mitternacht bemerkte: Mensch, da ist ja ein Volltreffer dabei. Für den Sohn von Dieter „theo“ Höhn, dem langjährigen Sportredakteur der Offenbach-Post und Organisator des legendären Neujahrs-Bowlings des VFS, war der Griff in die Lostrommel „der Hammer“, wie er sagte. Höhn

junior hat den Hauptpreis der diesjährigen Tombola des 36. Deutschen Sportpressebells gewonnen – ein Elektroauto aus der VW-Stadt Wolfsburg im Wert von gut 40000 Euro.

Schon im Vorjahr hatte Michael Höhn einen guten Griff gemacht und eine Flugreise nach Budapest gewonnen. Nun also ein Auto, das er gut gebrauchen kann: Er wird Vater! Herzlichen Glückwünsch. **raw.**



Gesichter des 36. Deutschen Sportpresseballs



Der besondere Fotograf für die besonderen Momente

Viele weiße Flecken gibt es nicht mehr auf dem Globus. „Ich bin schon auf allen fünf Kontinenten gewesen“, sagt Kai Pfaffenbach. „Was noch fehlt, sind Feuerland und die Antarktis.“ Wetten, dass der 46 Jahre alte Hanauer das auch noch schafft?

Kai Pfaffenbach, das ist mehr als nur ein Tausendsassa. Das ist einer, der sein Handwerk wie kaum ein Zweiter versteht und mit einer Gabe gesegnet ist, die ihn von den meisten anderen Fotografen unterscheidet. Immer auf Ballhöhe, immer zur rechten Zeit am rechten Ort: Das hat viel mit Gespür und Feinsinn zu tun. Mit der Fähigkeit, Dinge durch den Sucher zu sehen, die besonders, anders, einzigartig sind. Usain Bolt, der größte Sprinter aller Zeiten, auf der Zielgeraden, mit ausgestrecktem Zeigefinger, in der Pose des Blitz-Machers: Kai Pfaffenbach hat sie alle gemacht – und für seine Fotos mächtig abgeräumt.

Hier ein erster VDS-Preis, dort der Sven-Simon-Preis, hier ein World Press Photo Award, dort gemeinsam mit seinen Reuters-Kollegen sogar der Pulitzer Preis. Kein Zweifel: Kai Pfaffenbach ist ein Großer. Ein Star der Szene, der keiner sein will. Der heute noch davon schwärmt, live dabei gewesen zu sein, „bei diesem Hammerspiel zwischen Liverpool und Mailand“. Damals in Istanbul, im Champions League-Finale, als die Engländer schon scheinbar hoffnungslos 0:3 zurücklagen, um später doch noch im Elfmeterschießen zu gewinnen.

Kai Pfaffenbach hat die passenden Bilder dazu gemacht. 2005 ist das gewesen. Da hätte er schon längst bei der F.A.Z. Redaktionsfotograf sein können. Doch das Angebot, Anfang der neunziger Jahre fest einzusteigen, lehnte er ab. „Ich wollte die Zusage, dass ich bei Olympischen Spielen sowie Fußball-Welt- und Europameisterschaften dabei bin.“ Die Zusage blieb aus. Pfaffenbach suchte eine neue Herausforderung und fand sie schnell bei Reuters.

Doch es ist nicht nur der Sport, der ihn fasziniert. Auch schwierige Reisen in Krisengebiete wie Syrien und Afghanistan nimmt er in Angriff. „Freiwillig“, wie er betont. Niemals sei er von seinen Vorgesetz-



Der VFS-Vorsitzende Walter Mirwald (links) und VDS-Präsident Erich Laaser (rechts) überreichen den Pegasos für den Sport-Medienpreis 2017 an den Fotografen Kai Pfaffenbach.
Foto: metropress

ten, die ihm große Freiräume gewähren, dazu gezwungen worden.

Selbstlos – das ist Kai Pfaffenbach, der stolze Vater von „Wunschkind“ Käthe, vor allem bei der Leichtathletik-WM in Moskau gewesen. Es war der Beginn seiner Freundschaft zu dem deutschen Kugelstoßer David Storl. Weil nämlich Pfaffenbach – wieder einmal – zur rechten Zeit am rechten Ort war und unbestechliche Bilder machte, erhielt Storl doch noch Gold. Ein ursprünglich als ungültig gewerteter Versuch wurde dank Pfaffenbachs Bilder nachträglich für gültig befunden. Der Fotograf bekam dafür den Fairplay Preis des deutschen Sports – völlig zu Recht!

Und es passt zur Vita dieses außergewöhnlichen Bildkünstlers, der dem Fernsehpublikum bei sportlichen Großereignissen auch durch seine langen, mal rot, mal grün geringelten Strümpfe auffällt, dass es Kai Pfaffenbach gewesen ist, der auf meisterliche Weise das Siegtor von Mario Götze im WM-Finale von Rio 2014 „geschossen“ hat. Auch dafür wurde er mit Preisen geehrt.

Kai Pfaffenbach – ein besonderer Fotograf für die besonderen Momente. Ein mehr als würdiger Preisträger des Deutschen Sportmedienpreises 2017.

Ralf Weitbrecht



Einladung

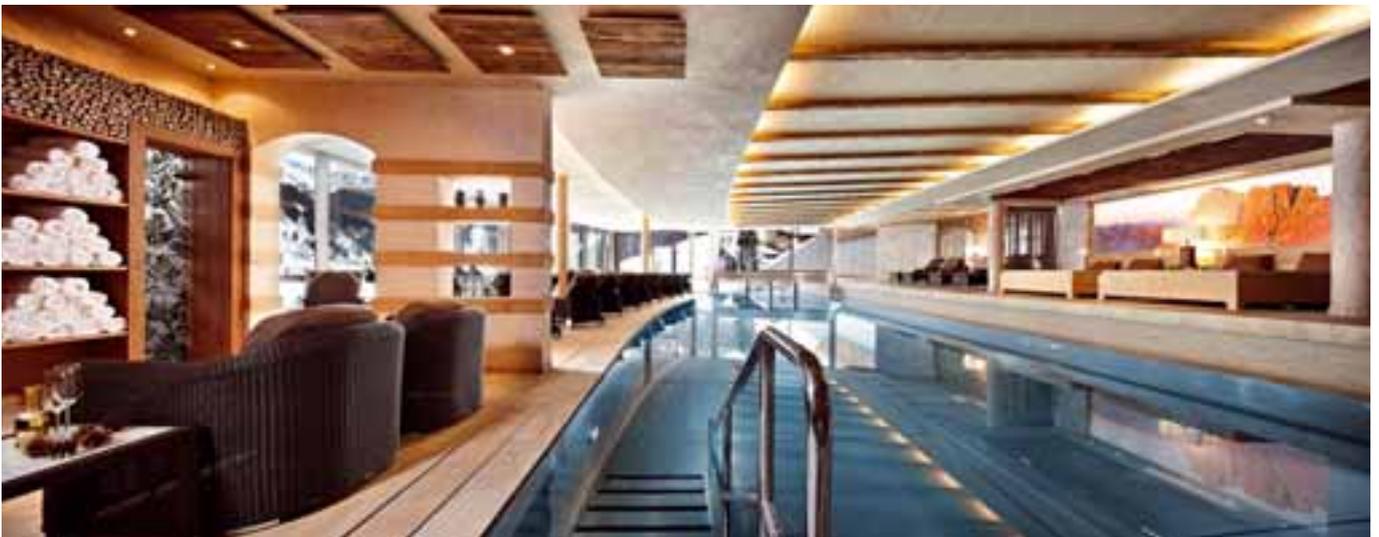
Zum 41. Skiseminar der Frankfurter Sportpresse
Montag, 16. April, bis Donnerstag, 19. April 2018, im Hotel Berghof in Hintertux

Carven ...
zum 35. Mal den Tuxer Gletscher erleben ...
... und viel Spaß haben!

Pool-Beitrag pro Person 50 Euro. Zusage und Überweisung des Pool-Beitrags bis zum 31. Januar 2018
an Walter Mirwald (walter-mirwald@t-online.de), Nassauische Sparkasse,
DE 78 5105 0015 0198 0043 83, oder Ralf Weitbrecht (r.weitbrecht@faz.de).

Reservierung bitte direkt im Hotel Berghof bei Ann-Marie und Ferdinand Dengg. info@berghof.at,
Telefon 0043/528785850, Fax 0043/528787321.

Einladung



25. Weinabend des VFS, zum 13. Mal in der Weinstube im Römer Ein bewegender Abend mit wunderbaren Gästen

Der arme Daniel Meuren! «Was genau passiert beim Ringen?», war eine der Fragen, um die es beim 25. Weinabend des Vereins Frankfurter Sportpresse (VFS) ging. Und der amtierende Europameister Pascal Eisele demonstrierte dies, indem er den FAZ-Autoren in den Schwitzkasten nahm oder besser gesagt in seine Kopfklammer zwängte, wie das im Fachjargon heißt. «Ich lege meine Hand um seinen Kopf und werfe den Gegner auf die Schulter», erklärte der Ringer lapidar. Mit dieser Technik ist der 24-jährige Odenwälder in diesem Jahr auch WM-Dritter geworden. Diesen Griff hat er selbst entwickelt. Es war ein bewegender Abend in der Weinstube des Frankfurter Römers. Bereits zum 13. Mal fand er genau hier statt, «im Herzen der Stadt Frankfurt», wie der VFS-Vorsitzende Walter Mirwald immer sagt. Auch diesmal waren rund 80 Mitglieder und Gäste dabei. Denn ganz gleich, ob man mit dem VFS Rudern geht, Spargel sticht, Pfeile wirft oder eben gepflegt ein Glas Wein trinkt - es ist immer was los. Eine solche Beteiligung und ein solches Engagement kenne er nur aus diesem Verband, sagte der ZDF-Reporter Eike Schulz. «Diesen Geist und dieses



Etliche Pressesprecher der Großvereine aus der Region waren der Einladung zum Weinabend gefolgt.

Potential müssen wir mit in die Zukunft nehmen.» Zum Geist und zum Selbstverständnis des VFS gehört auch, nicht immer nur dem Profifußball noch eine weitere Bühne zu geben, sondern auch Sportler einzuladen, die deutlich seltener im Rampenlicht stehen. Und so waren an diesem 17. November beim Weinabend zu Gast: der Ringer Eisele. Und die sehbehinderte Skirennläuferin Noemi Ristau. Seit einer Netzhauterkrankung im Teenager-Alter hat



Illustre Gäste, perfekte Interviewer und die Vereinsspitze des VFS! Von links: Martina Knief, Walter Mirwald, Lucien Gerkau, Noemi Ristau, Pascal Eisele, Ralf Weitbrecht und Daniel Meuren. Alle Fotos: Hartenfelser



Interessierte Zuhörer in einem wunderbaren Rahmen: Der 25. Weinabend des Vereins Frankfurter Sportpresse.

die 26-Jährige nur noch ein Sehvermögen von zwei Prozent. Sie fährt auch erst seit zwei Jahren Rennen und braucht dafür ihren Guide Lucien Gerkau, der ihr auf der Piste immer ein, zwei Meter vorausfährt. Aber Noemi Ristau ist trotzdem schon WM-Dritte im Slalom und hat parallel zu ihrer paralympischen Karriere auch noch eine Ausbildung zur Ergotherapeutin abgeschlossen. «Weil ich das unbedingt wollte», wie sie sagt. «Und wenn ich etwas will, dann schaffe ich das auch.» Ihr nächstes Ziel sind die Paralympics im März in Pyeongchang. «Es würde uns freuen, wenn wir da jemanden von Ihnen wiedertref-



Der Beginn der Kopfklammer! Pascal Eisele (links) lässt Moderator Daniel Meuren zittern.

fen würden», sagte Lucien Gerkau zu den Frankfurter Sportjournalisten.

Zum ersten Mal waren beim Weinabend auch die Pressesprecherinnen und Pressesprecher der großen hessischen Vereine zu Gast: Mirja Oppermann von Eintracht Frankfurt, Jan Wüntscher von den United Volleys oder Lucas Mertsching vom TV Hüttenberg. Eine tolle Idee von Martina Knief, um Kontakte zu knüpfen und sich besser kennen zu lernen.

Ein ganz besonderer Moment war diesmal aber: eine Ehrung. Eigentlich sollte Eike Schulz schon vor zwei Jahren für seine Vorstandsarbeit in der Zeit von 2003 bis 2014 ausgezeichnet werden. Doch der 50-Jährige kämpfte in der Zwischenzeit einen harten, langwierigen und am Ende erfolgreichen Kampf gegen eine heimtückische



So fahren wir Slalom! Guide Lucien Gerkau und Noemi Ristau.



Fröhliches Wiedersehen, eifriges Twittern, dankbare Verabschiedung! Die Sozialdezernentin der Stadt Frankfurt, Daniela Birkenfeld, traf beim Weinabend den NOK-Ehrenpräsidenten Walther Tröger. Yvonne Wagner sorgte per Twitter für eine „Direktübertragung“. Walter Mirwald dankt Eike Schulz für elf Jahre Mitarbeit im Vorstand.

Krankheit. «Wir haben mit dir gebangt, wir haben die Daumen gedrückt und auch in diesem Rahmen des Weinabends an dich gedacht und von dir gesprochen», sagte Walter Mirwald, den mit Eike Schulz seit 1990 ein enges und beinahe väterliches Verhältnis verbindet. «Du hast es mit eisernem Willen geschafft, dem Rollstuhl zu entkommen und wieder gesund zu werden, für deine tolle Jana, Deinen Sohn Leo, für dich und für uns alle. Darüber sind wir sehr

glücklich. Und deshalb können wir erst heute Danke sagen für elf Jahre Vorstandsarbeit.»
Übrigens: NOK-Ehrenpräsident Prof. Walther Tröger hat es sich nicht nehmen lassen trotz eines Termins am darauffolgenden Tag in München zum VFS zu kommen. Und auch Prof. Daniela Birkenfeld, Sozialdezernentin der Stadt Frankfurt und treues VFS-Mitglied, nutzte die Pause einer Stadtverordnungsitzung, um für kurze Zeit zu Gast zu sein.

Sebastian Stielck



„Alterspräsident“ Herbert Neumann dankt dem Vorsitzenden Walter Mirwald und seinem Team für den gelungenen Abend. Zu den Gästen zählten auch der Vorsitzende des Vereins Mittelrheinische Sportpresse, Arno Boes, (rechtes Foto links) und die Geschäftsführerin des Verbandes Deutscher Sportjournalisten, Ute Maag, die bei VFS-Geschäftsführer Jürgen Lamberty in guter Gesellschaft waren.

Ausflug in das schöne Bamberg vom 27. bis zum 29. August 2018

Das ist ein wunderbares Angebot, das einem nicht alle Tage auf den Tisch kommt! Vom 27. bis zum 29. August 2018 wollen wir für alle Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse einen Ausflug nach Bamberg organisieren. Wir logieren fürstlich im Schloss Reichmannsdorf und erkunden Herrschaftshäuser, Golfplätze, Bierbrauer und eines der schönsten Stadtbilder Bayerns.

Die Reise bietet viel für die verschiedensten Ansprüche. Wer kein Interesse am Golfen hat, der kann verschiedene Schlösser vor Ort und in der Umgebung besichtigen. In die Stadt Bamberg geht es mit allen zusammen per Bustransfer. Der spezielle Hopfensaft darf also ohne Angst um den Führerschein probiert werden.

Die Hotelpreise sind für uns ausgesprochen fair kalkuliert worden. Zwei Übernachtungen mit Frühstück kosten 179,- Euro im Doppelzimmer (239,- EZ). In diesem Preis sind folgende Leistungen enthalten:

- 1 Aperitif zur Begrüßung
- 1 Führung durch das Schloss Reichmannsdorf
- 1 Führung durch Bamberg (inkl. Transport von und zum Hotel)
- 1 Abendessen auf der Schlossterrasse

Die Golfer unter uns müssen 249,- Euro im DZ be-rappen (309,-). Darin inkludiert sind allerdings zwei Runden auf dem Golfplatz direkt am Schlosshotel.

Im Groben wird das Programm so aussehen: Wir reisen am Morgen des Montags an, beziehen die Zimmer und besichtigen in Bamberg die Innenstadt nebst Brauerei. Am Abend dann Rücktransfer zum Hotel. Am Dienstag wird Schnupperrgolf am Platz für die Interessierten organisiert. Die Golfer spielen an diesem Tag ihr Turnier. Die Gruppe der Freizeiter bricht am Mittag zu einer weiteren, gesonderten Besichtigung auf. Am Abend sitzen alle zusammen im Schlossgarten bei Siegerehrung und Abendessen. Am Mittwochmorgen geht es nach Hause. Die Golfer werden auf dem Rückweg wahrscheinlich in

der Nähe von Bamberg noch eine Runde drehen. Verlängerungstage sind nach vorne und nach hinten für alle jetzt noch möglich.

Falls ihr Interesse habt, dann meldet euch bitte frühzeitig. Das Lindner Hotel Schloss Reichmannsdorf ist eine gelungene Mischung aus Tradition und Moderne auf hohem Niveau. Wir haben dort im Moment ein Kontingent von zirka 40 Betten reserviert. Wie ihr euch vorstellen könnt, haben die Golfer unter uns schon jetzt ein riesiges Interesse angemeldet, denn das Arrangement ist mehr als preisgünstig für diese Kategorie. Jedoch werden die Golfspieler nicht bevorzugt behandelt, denn der Ausflug ist für alle Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse gleichberechtigt ausgeschrieben.

Den Kontakt zum Schlosshotel hat unsere Kollegin Helma Scheffler hergestellt, der ich schon jetzt zu großem Dank verpflichtet bin. Bitte bündelt eure Fragen und Reservierungen ausschließlich unter meiner E-Mail Adresse, nicht in Richtung Hotel. Nur so kann ein geordnetes Verfahren am Ende funktionieren.

Meine Kontaktdaten für Rückfragen und Zusagen: uwe.semrau@t-online.de.

Uwe Semrau
Jahnstraße 1
67136 Fußgoenheim

06237-9161916
0157-30427440

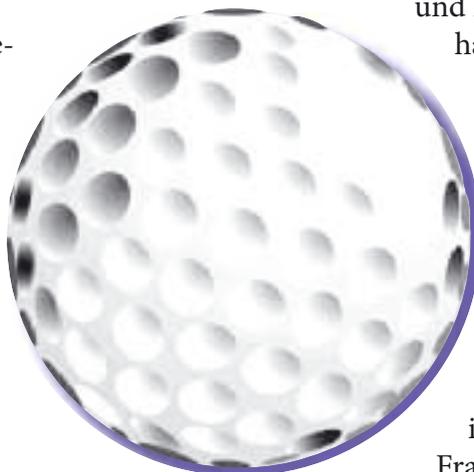
Die Links.

Das Schlosshotel ist virtuell hier zu besichtigen:
<https://hspr1.box.com/s/7t159ia9whaob6rywibk9outsx37pmgo>

Impressionen der Stadt Bamberg gibt es hier:
<http://medienportal.bamberg.info/>

Mit sportlichem Gruß und großer Vorfreude verbleibt euer

Uwe Semrau





Das Siegerbild von Georgenthal! Von links: Friedrich Mickler, Claude Heinz, Uwe Semrau, Wolfgang Ziesler, Anja König, Anke Sturm und Andreas Sturm.

Anspruchsvolles Golf und eine beeindruckende Liegenschaft stellen eine stimmige Einheit im Hause Hankammer dar Der Verein Frankfurter Sportpresse zu Gast im Hofgut Georgenthal

Rund dreißig Golfer machten sich Anfang September auf in die Taunussteiner Höhen. Es war ein sonniger Ausflug, der den Teilnehmern alles abverlangte. Zunächst wurde die Schar der Golfspieler von der Hausherrin Brita Hankammer in launigen Worten begrüßt. Die Familie sei ganz in der Nähe aufgewachsen, und Spaziergänge führten auch sie persönlich schon in frühester Kindheit immer wieder an der beeindruckenden Hofanlage vorbei. Ihr Vater habe schon immer ein Auge auf das schöne Gut geworfen, und der wirtschaftliche Erfolg der Hankam-



Idylle für Golfer und Urlauber: Das Hofgut Georgenthal.

mers machte später die Übernahme möglich, führte Frau Hankammer weiter aus.

Hotel, Clubhaus, Gastronomie und Wellnessbereich sind wie aus einem Guss. Die Auslastung der hochwertigen Hotellerie ist offenbar schon jetzt eine Erfolgsgeschichte. Frau Hankammer entließ uns auf die Runde mit den Worten: „So richtig gut wird ihr Spiel erst mit der zweiten Runde hier in Georgenthal, denn die schwierigen Ecken sind beim ersten Mal nicht gleich zu erkennen!“. Wie recht sie behalten sollte. Es ging hoch und runter an der Nahtstelle zwischen Taunus und Rheingau.

Das Profil? Gelinde gesagt, hügelig. Und die Bahnen? Nun ja, oft schmal und wellig modelliert. Aber von Kennerhand konzipiert und sehr gepflegt. Teiche, Blumen, Hügel, Büsche und Bäume. Alles ist klug zu einer Herausforderung erster Güte für die Golfer zusammengesetzt. Selbst unsere Besten hatten ihre liebe Mühe mit dem abverlangten Niveau. Dennoch hat es allen einen Riesenspaß bereitet, denn einen solchen Platz spielt man nicht alle Tage. Wir kommen auf jeden Fall wieder, versprochen!

Im Vorfeld des Turniers hatte das Grand Resort Vilnius einen tollen Preis gestiftet. Drei Tage Aufenthalt für zwei Personen inklusive Golf und allem zipp und zapp ist außergewöhnlich großzügig. Das Golfresort in der litauischen Hauptstadt gehört zur europäischen Spitzenklasse der Golfhotels. Der Preis

wurde unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlost. Die frühere Tennisspielerin Anja König aus Ludwigshafen zog das große Los und freute sich schon auf den Trip nach Vilnius zusammen mit ihrem Ehemann Jürgen.

Auf dem Siegerfoto ist Frau König in der Mitte des Bildes mit dem gewonnenen Gutschein zu erkennen. Die übrigen Preisträger freuten sich über zahlreiche Weinpräsente und Golfgoodies aus dem Fundus des Deutschen Golfverbandes. Wie so häufig möglich

gemacht durch den Kommunikationschef des DGV, den Frankfurter Jörg Schlockermann.

Die Runde saß nach der Siegerehrung noch lange zusammen. Die hervorragende Gastronomie im Hofgut komplettierte die lückenlose Versorgung an diesem Tag. An der langen Tafel wurden schon kräftig Pläne geschmiedet für die nächste Saison der Golfpresse Rhein-Main unter dem Dach des Vereins Frankfurter Sportpresse.

Uwe Semrau

Saisonabschluss mit neun Löchern Golf in Hofheim

Eine Arbeitssitzung kann auch mal anders sein...

Eigentlich wollten die Organisatoren der abgelaufenen Golfsaison des Vereins Frankfurter Sportpresse nur den Kalender des nächsten Jahres besprechen. Das gute Wetter in Hofheim ließ am Ende aber eine halbe Runde in Hof Hausen vor der Sonne zu. Und ja, die Sonne stellte sich nach anfänglichen Dunstschleiern auch noch ein. Wie so oft bei den Turniertermeninen der letzten Monate.

Lediglich zum Auftakt in Bad Homburg schüttete es wie aus Kübeln. Danach war blauer Himmel und Sonnenschein Trumpf an den insgesamt sieben verschiedenen Terminen im Rhein-Main-Gebiet und anderswo. Die Arbeit der Organisation war

erneut auf viele Schultern verteilt. Gleich zwei Mal ging es heuer nach München. Zum einen wurde der Writer-Cup in Gerolsbach, nördlich der weiß-blauen Metropole ausgetragen. Zum anderen hatten die Kollegen aus Bayern zum Deutschen Mediacup in Eichenried eingeladen. Dieses Turnier stand unter der Leitung der Presseabteilung des großen Profievents in Eichenried.

Schön war sie, die Spielzeit 2017. Und das kommende Jahr wird noch besser. Eine grobe Planung steht schon. Wir wollen wieder in Bad Homburg loslegen, wie einst im Mai! Arne Bensiek hat im Schlosspark schon nach kurzer Zeit eine schöne Tradition begründet. Ende des Monats geht es wahrscheinlich zum Writer-Cup nach Stuttgart, endlich mal wieder durchgeführt von den Journalistenkollegen aus Baden-Württemberg. Im Juni zieht es uns wahrscheinlich wieder nach Gut Neuuhof. Den Ideen von Eckehard Frenzel können wir uns nur mit großer Vorfreude anschließen. Im Hochsommer sind noch nicht alle sonstigen Planungen festgezurr. Jedoch steht schon jetzt der Rahmen für die Sommerfrische in Franken Ende August. Vom 27. bis zum 29. August 2018 wollen wir für alle Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse einen Ausflug nach Bamberg anbieten. Wir logieren fürstlich im Schloss Reichmannsdorf und erkunden Herrschaftshäuser, Golfplätze, Bierbrauer und eines der schönsten Stadtbilder Bayerns. Näheres dazu finden Sie ausführlich auf diesen Seiten.

Uwe Semrau



„Eine Arbeitssitzung kann auch mal anders sein....“ Von links: Claus-Dieter Gerke, Eva Pfaff, Eckehard Frenzel, Samy Bahgat, Ingo Hemberger, Claus-Dieter Bauer, Rudi Schmalz-Goebels, Uwe Semrau und Volker Hirth.



Schlappekicker-Ehrung im Kaisersaal des Römers! Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann zeichnete gemeinsam mit dem Schlappekicker-Vorsitzenden Arnd Festerling und Schlappekicker-Schirmherr Karl-Heinz „Charly“ Körbel den FC Gudesding mit dem Schlappekicker-Preis 2017 aus. Für den Verein nahmen Vorsitzender Rainer Weiss, Jakob Berthoud und Luis Engelhardt die Auszeichnung entgegen.
Foto: Matthias Gast

Es war ein kleines, aber feines Jubiläum! Zum 20. Mal wurde im Kaisersaal des Frankfurter Römers der Schlappekicker-Preis verliehen. Eine mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung, die an Sportvereine und Initiativen geht, die sich in besonderer Weise gesellschaftlich engagieren. Oberbürgermeister Peter Feldmann, der als Gastgeber etwa 120 Gäste begrüßen konnte, überreichte den Preis gemeinsam mit Schlappekicker-Schirmherr Karl-Heinz Körbel und dem Schlappekicker-Vorsitzenden Arnd Festerling an den FC Gudesding.

Von Anfang an war das Engagement für Migranten ein Schwerpunkt des Vereins, der auf dem Sportplatz des FFC Olympia im Frankfurter Ostpark zu Hause ist. Im vergangenen Jahr organisierte der FC Gudesding, zu dessen Gründungsmitgliedern der heutige Ehrenpräsident Daniel Cohn-Bendit zählt, einen

Spieltag gegen Anti-Semitismus, und im Oktober 2017 startete der Kreisligist eine Initiative gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen - ein weißes Kreuz auf den Trikots der Spieler ist das Symbol für den Kampf gegen dieses Tabuthema. Für den FC Gudesding, 2011 von Studenten an einem Küchentisch in einer Wohnung in Bornheim gegründet, bedankte sich Vorsitzender Rainer Weiss für die Verleihung des Schlappekicker-Preises mit einer eindrucksvollen Rede, für die er viel Applaus erntete. „Dies ist heute ein Meilenstein in unserer jungen Geschichte. Unser Verein lebt das, was Frankfurt ausmacht: Bunte Vielfalt, das multikulturelle Miteinander. Die Wahrheit liegt im Fußball zwar auf dem Platz, aber bei uns liegt sie auch neben dem Platz“, stellte Weiss bei seinem Dankeschön fest. Die Schlappekicker-Jury hatte zuvor ihre Entscheidung

u. a. so begründet: „Der FC Gudesding steht für Respekt, Toleranz, Fairplay, Freundschaft, Zuverlässigkeit und das Wissen, dass Fußball nur ein Spiel ist.“ Ein von allen Römer-Gästen gelobtes Votum der fünfköpfigen Jury, der Vorsitzender Harald Schmid, Cornelia Hanisch, Sylvia Schenk, der evangelische Stadtdekan Achim Knecht und LSB-Vizepräsident Ralf-Rainer Klatt angehören.

Beeindruckt von der Preisverleihung zeigte sich zum Beispiel Eintracht-Sportvorstand Fredi Bobic, der mit seinen AG-Vorstandskollegen Axel Hellmann und Oliver Frankenbach, Vereinspräsident Peter Fischer und dem stellvertretenden Aufsichtsrats-Vorsitzenden Philip Holzer im Kaisersaal zur zahlreich erschienenen Sport-Prominenz gehörte. „Die Feier hat mir sehr gut gefallen, und das Wichtigste: Der FC Gudesding ist ein würdiger Schlappekicker-Preisträger.“

Von der Eintracht waren außerdem die 59-er-Legenden Dieter Stinka und Friedel Lutz sowie Wolfgang Kraus bei der Schlappekicker-Feier dabei. Ebenfalls vertreten war Darmstadt 98 durch Präsident Rüdiger Fritsch, der SV Wehen durch Manager Stefan Blöcher, Kickers Offenbach durch Präsident Helmut

Spahn und der FSV Frankfurt durch Trainer Alex Conrad. Aus der Basket- und Volleyball-Bundesliga waren die Skyliners mit Geschäftsführer Gunnar Wöbke sowie die United Volleys mit Trainer Michael Warm und Manager Henning Wegter mit von der Partie im Kaisersaal. Und die in Frankfurt heimischen Sportverbände präsentierten die DFL mit Stefan Kiefer, dem Vorstandsvorsitzenden der von der Bundesliga initiierten Stiftung, und Kommunikationsdirektor Christian Pfennig bzw. Karin Fehres aus dem DOSB-Vorstand.

Die Schlappekicker-Preisverleihung 2017 wurde somit nicht nur zu einem gelungenen Ereignis, sondern war auch ein verheißungsvoller Start für den im April 2017 gewählten Schlappekicker-Vorstand. Die VFS-Mitglieder Ulrike Spitz, Arnd Festerling, Jörg Hanau, Harald Stenger und Thomas Vögele, alle früher oder aktuell in leitender Funktion für die Sportredaktion der Frankfurter Rundschau tätig, wollen in ihrem neuen Amt künftig gemeinsam mit ihren Vorstandskollegen Erich Reiter und Roland Frischkorn weitere Impulse setzen und für interessante Innovationen sorgen.

FR



Traditionelles Neujahrsbowling des Vereins Frankfurter Sportpresse

Datum: Montag, 22. Januar 2018

Treffen: ab 18.30 Uhr („Einkleidung“) – Start: 19.00 Uhr

Ort: Park-Bowling Mühlheim (zwischen Offenbach und Mühlheim) Tel. 06108/73251

Wie immer stehen Getränke und ein Imbiss bereit. Es wird ein Kostenbeitrag von 5 Euro erhoben.

Anmeldung an Dieter Theo Höhn, Tel. 06108/72210 (p), 69343 (Fax).

E-Mail: entweder hoehn-muehlheim@gmx.de oder info@vereinfrankfurtersportpresse.de

(auch einfach Vorbeikommen ist ausdrücklich erlaubt)

Unser Mitglied Bernd Witzernath ist ein vielseitiger Mann

Fußballtrainer, Stadionführer und Komparsen beim „Tatort“

Als Bernd Witzernath am 6. Mai dieses Jahres seinen 70. Geburtstag feierte, gratulierten ihm 50000 Menschen. Besser gesagt, sie waren bei ihm bei seinem Fest. Denn Geburtstag hin, Geburtstag her. Witzernath war an diesem Samstag in der Commerzbank-Arena, bevor er zur privaten Feier startete. Er gehört zu dem fünfköpfigen Organisationsteam, das bei Heimspielen der Frankfurter Eintracht in der Fußball-Bundesliga für den Einsatz der 50 bis 60 ehrenamtlichen Volunteers verantwortlich ist. Diese Helfer sind an verschiedenen Stellen eingesetzt. Zum Beispiel vermitteln und helfen sie, wenn bei der Einlasskontrolle Probleme auftreten, die das eingesetzte Personal nicht lösen kann. Sie kümmern sich zudem um Rollstuhlfahrer, sind in Presse-Mixed-Zone im Einsatz und verteilen bei der Pressekonferenz die aktuelle Tabelle. Witzernath muss mit seinem Leitungsteam die Dienstpläne erstellen, die Arbeiten, die auch mal wechseln, zuteilen und überwachen, dass alle Stationen besetzt sind.

Bernd Witzernath, auch außerordentliches Mitglied unseres Vereins Frankfurter Sportpresse, ist ein Tausendsassa. Fast alles in seinem Leben dreht sich um den Fußball. Witzernath kickte hochklassig, war Trainer, ist noch heute über die Tätigkeit bei der Eintracht hinaus Volunteer bei Sport-Großveranstaltungen und Komparsen bei Filmaufnahmen. Immer auf Achse – das trifft auf den engagierten Mann zu. Geboren in Jüteborg in Brandenburg, zog es die Familie schon früh in den Westen, was damals möglich war. In Stromberg im Hunsrück fanden sie eine Unterkunft. Dort machte Witzernath eine Lehre zum Großhandelskaufmann. Als sein Vater eine Stelle bei der Hoechst AG in Frankfurt annahm, zog der Junior nach. Mehr als 40 Jahre blieb er dem Konzern treu - meist in der Schnitsschnelle zwischen Produktion und Verkauf als Logistiker. Seine Liebe gilt neben der aus Obermaiselstein im Allgäu stammenden Frau Mariane vor allem dem Fußball. Witzernath spielte in den höchsten Amateurligen, unter anderem beim FSV Frankfurt und



Bernd Witzernath (Mitte) in seinem Element als Führer in der Commerzbank Arena.



Der Komparse und die Stars! Links Bernd Witzenrath als Polizist mit Joachim Krol, rechts als Arzt mit Wolfram Koch.

der SG Hoechst. Bei Gruppenligist Nied zog er sich einen Kreuzbandriss zu. Das war das Ende seiner Sportler-Karriere.

Doch es gibt ja noch ein Leben jenseits des Spielfeldes, und dort machte Witzenrath Karriere. Er erwarb die B- und A-Lizenz, war von 1972 bis 1980 Trainer der A-Jugend von Eintracht Frankfurt. Bekannte Spieler wie Ralf Falkenmeyer, Ronny Borchers oder Fred Schaub zählten zu seinen Schützlingen. Einmal kam das Team ins Halbfinale um die deutsche Meisterschaft.

Zum Cheftrainer des Bundesliga-Teams habe es nie gereicht, „die Konstellationen waren immer anders“, sagt er. Dafür schnupperte er mit den Frauen Bundesligaluft. Drei Jahre trainierte Witzenrath den FSV Frankfurt mit Nationalspielerinnen wie Sandra Smisek. Immerhin um die Plätze fünf und sechs habe er damals mitgespielt. Doch das Geld wurde später vor allem in den Männer-Fußball gesteckt, weshalb er aufhörte. Witzenrath trainierte noch einige Herrenmannschaften in der Region, zuletzt in Lorsbach. Heute ist er interessierter Beobachter des Sportgeschehens, vor allem aber Fußball-Fan, genauer: Eintracht-Fan. Aber er hat auch „Respekt vor der Leistung des FC Bayern München. Als Helfer an allen Ecken und Enden ist er bei vielen Sportveranstaltungen – vor allem im Fußball – dabei. So zum Beispiel beim Pokalfinale in Berlin. Aber auch bei Ski-Events, zum Beispiel bei den nordischen Skiweltmeisterschaften in Oberstdorf, hilft Bernd Witzenrath gerne mit.

Und dann ist da noch die Schauspielerei. Hier ist der Liederbacher Witzenrath als Komparse engagiert, hat schon in zig Tatort-Krimis und auch bei anderen Produktionen mitgemacht und Statistenrollen gespielt. Derzeit wirkt Witzenrath bei der Produktion eines Mittwoch-Films des Hessischen Rundfunks

mit dem Titel „Wut“ mit, der in Groß-Gerau gedreht wird.

Zu sehen war er schon in mehreren Tatort-Krimis, häufig in der Rolle eines Polizisten, und hat unter anderen mit Ulrike Folkerts, Ulrich Tukur, Andreas Hoppe, Wolfram Koch und Joachim Krol vor der Kamera gestanden. Auch bei Aufnahmen zur Verfilmung eines Nele Neuhaus-Krimis war der stattliche Mann in Nebenrollen dabei. Er hat Spaß, auch wenn die Entlohnung mit 40 Euro am Tag nicht gerade vom Sitz reißt.

Spaß machen ihm auch die Führungen durch seine „Gut Stubb“, die Commerzbank-Arena. Demnächst will er auch interessierte VFS-Mitglieder mal dort hinter die Kulissen blicken lassen.

Frank Weiner/Walter Mirwald



Polizist Bernd Witzenrath mit den Ermittlern Lena Odenthal (Ulrike Folkerts) und Mario Kopper (Andreas Hoppe) bei einem Tatort des Südwestfunks im Jahr 2006, bei dem sich vieles um die Fußball-Weltmeisterschaft drehte und in dem auch der damalige Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, The Zwanziger, mitgespielt hat.

Mit fast 80 Jahren immer noch am Ball

Ave 80! Das kann nicht sein. Der Mann spielt doch noch drei- bis vier Mal in der Woche Fußball. Der soll am 8. März nächsten Jahres 80 werden? Er wird es. Das Alter macht vor sportlichen Betätigungen nicht Halt. „Kicke mer heut?“, fragt er mittwochs morgens am Telefon. Und dann kicken wir in der Halle des

Landessportbundes Hessen. Journalisten, Mitarbeiter der Sportorganisationen der Otto-Fleck-Schneise und nimmermüde Rentner und Pensionäre – wie Ave einer ist.

Und er ist am Ball immer noch ein Ästhet. Er geht Zweikämpfen gerne aus dem Weg. Er streichelt das Leder, spielt körperlos, elegant, leichtfüßig. So wie „Ave“ ist. Spontan und doch zurückhaltend. Sprudelnd und nachdenklich. Aber immer unkompliziert, ausgeglichen, kritische Themen ansprechend, ohne die Harmonie zu vergessen. Vor allen Dingen: Er ist allzeit bereit. Für den Sport. Die Trainingshose ist immer am Mann. Die



Freunde und langjährige Kollegen! Wolfgang Avenarius (links) und Holger Obermann.

Foto: Hartenfelser

Schuhe sowieso.

Ein guter Sportler wird auch schnell zu einem guten Sportjournalisten. Auf einmal war der gebürtige Frankfurter, der für Weiß-Blau im Zehnkampf gestartet ist und die 100 Meter in 10,9 Sekunden lief, aber auch beim TV Niederrad Handball spielte – bis zur Hessen-Auswahl – mitten drin. Beim Hessischen Rundfunk hat er das Geschäft von der Pike auf gelernt. Er war zunächst der Mann für alles. Und dann ging es Schlag auf Schlag: Moderation der Sportschau, Berichterstattung von Olympischen Spielen, beispielsweise mit der Reportage über den Goldmedaillengewinn des Judoka Frank

Wienecke 1984 in Los Angeles. Spezialisierung auf Tanzen, Motorsport, Leichtathletik und ein paar weitere Schwerpunkte, zweimal das Super-Bowl-Finale für die ARD übertragen, eine Drei-Stunden-Dokumentation über die Eintracht gedreht oder 100 Jahre Festhalle eindrucksvoll dargestellt, drei Filmpreise gewonnen. Und am Ende die Bilanz: Alle Erdteile bereist, hundert Länder gesehen. Das ist schon was.

„Ave“ kann viel erzählen. Von der Haifischjagd am Barrierereef bei Australien, über die er einen Film machte. Aber auch von der Rennstrecke in Spa, auf der sein Freund Stefan Bellof tödlich verun-

glückte, gerade dann, als Wolfgang Avenarius ein Porträt über den talentierten Gießener drehte. „Da war ich fix und fertig und wollte über Jahre vom Motorsport nichts mehr wissen“, erinnert sich der Journalist, der nach 16 Jahren HR und der anschließenden Zeit als Leiter der Fernseh-Sportredaktion von FAZ und RTL heute regelmä-

ßig mit Kommentaren in Zeitungen seine Sicht zu einer Welt des Sports sagt, die er oft nicht mehr verstehen kann.

Wolfgang Avenarius hat im Jahr 2011 für den Verein Frankfurter Sportpresse den wunderschönen Film „30 Jahre Sportpresseball“ gemacht, der in diesem Jahr am Sonntag nach dem Ball vormittags im Hessischen Fernsehen gezeigt wurde. Und wenn ihn das Weltgeschehen oder auch Dinge des Alltags packen, sagt er: „Dazu schreibe ich einen Kommentar.“ Unser Kommentar: „Ave, bleib am Ball. In jeder Beziehung.“

Walter Mirwald

„Er ist ein Journalist von echtem Schrot und Korn!“ Mit diesen Worten begann Wilfried Heusers Laudatio zum 70. Geburtstag von Volker Saal. An dieser Aussage hat sich in den vergangenen fünf Jahren nichts geändert, denn auch im (Un)Ruhestand ist der ehemalige Sportchef des Taunus Kuriers (TK) und des Usinger Anzeigers (UA) als Freier Mitarbeiter unverzichtbarer Bestandteil der UA-Sportredaktion geblieben.

Der gebürtige Bayer führt nämlich nach wie vor akribisch die Torschützenlisten der Fußballer für die Halbjahres-Rückblicke des Usinger Anzeigers und ist gern gesehener Gast bei den Stammtischen der Zeitungsmacher, die zu Ehren des verstorbenen



Kollegen Karl-Friedrich Kolaß einmal im Jahr im Taunusörtchen Wehrheim stattfinden. Nach wie vor kann sich der Sportjournalist der alten Schule mächtig darüber aufregen, dass eine gründliche Recherche und korrekte Formulierungen offensichtlich

nicht mehr zum wichtigsten Handwerkszeug der heutigen Reporter-Generation gehören. Ein sehr bedeutendes Ereignis im Privatleben des Jubilars liegt gerade einmal ein paar Monate zurück: Ohne Ankündigung hat Volker seine langjährige Wegbegleiterin Angela geheiratet, mit der er seit langem im Bad Homburger Stadtteil Dornholzhausen zusammenwohnt.

Gerhard Strohmann

Namen und Nachrichten

Ulrike Weinrich wird vom 1. Januar 2018 an als festfreie Journalistin für die wie Spox und DAZN zur Perform Group gehörende Online-Plattform tennisset.com arbeiten und sich anderen Projekten widmen. Die 45-Jährige war lange Zeit Bürochefin der Frankfurter sid-Redaktion. Zuletzt leitete Weinrich beim Sportinformationsdienst (sid) die Ressorts Tennis und Behindertensport. Weinrich wurde in Frankfurt geboren und arbeitete während ihres Studiums als freie Mitarbeiterin bei der Frankfurter Rundschau sowie der Frankfurter Neuen Presse. Beim sid absolvierte sie ein Volontariat. Im Vorstand des Vereins Frankfurter Sportpresse wirkt Ulrike Weinrich als Beisitzerin.

*

Anne Armbrrecht, eine der Jungen Federn des Vereins Frankfurter Sportpresse, hat eine neue berufliche Herausforderung gefunden. Die 25 Jahre alte Sportjournalistin, in den vergangenen Jahren bei der FAZ und dort vornehmlich bei faz.net engagiert, ist von Januar 2018 an Sportredakteurin beim Berliner

Tagesspiegel. Eines ihrer zukünftigen Arbeitsfelder liegt in der Recherche komplexer Themen, wofür der Tagesspiegel eigens eine kleine Extra-Mannschaft gebildet hat. Während ihrer Frankfurter Zeit hat die aus Jena stammende Anne Armbrrecht mit ihrer Reportage „Anpfiff für die Freiheit“ 2015 den Nachwuchspreis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten gewonnen.

*

Jörg Hahn, der wegen eines Burnouts über Monate eine berufliche Pause einlegen musste, ist wieder „für neue Pläne offen“ (Hahn). Der frühere FAZ-Sportchef hatte sich bei der Deutschen Sporthilfe nach sechs Jahren als Direktor Kommunikation verabschiedet, um Lokalchef der Frankfurter Neuen Presse zu werden. Dies Stelle trat er wegen seiner Erkrankung nicht an, bat um Auflösung des Vertrags. Bei der Sporthilfe hat nach einer Zwischenlösung mit dem Beauftragten des Vorstandes, Hans-Joachim Elz, nun Florian Dubbel die früheren Aufgaben Hahns übernommen.

raw.

Die Urlaubsparadiese Cala Barca und Buchenhöhe

Die Mitglieder des Vereins Frankfurter Sportpresse und des Sportpresseclubs Wiesbaden-Mainz sind zu beneiden. Sie können einen Service in Anspruch nehmen, der keineswegs selbstverständlich ist. Der Verein Frankfurter Sportpresse lädt ein in die Ferienwohnung auf der Buchenhöhe in Berchtesgaden. Der Sportpresse-Club Wiesbaden-Mainz besitzt gleich zwei Wohnungen in Cala Ratjada auf der Ferieninsel Mallorca. Die Mitglieder beider Vereine können – sofern die Wohnungen frei sind – beide Möglichkeiten nutzen.

In diesem Jahr gehörte ich mit meiner Frau zu den Glückspilzen, die beide Feriendomizile erleben durften. Wir waren im Sommer im Rahmen der Eigentümersammlung in Berchtesgaden und danach zehn Tage auf Mallorca. Wo ist es schöner? Beides hat seinen besonderen Reiz. Mallorca bietet Erholung pur. In den Wohnungen der Wiesbadener Kollegen ist der Aufenthalt auf den Balkonen im fünften und im sechsten Stock schon ein Erlebnis. Morgens Frühstück mit einem Blick über die Stadt und zum Meer, abends den letzten Schoppen auf dem Balkon mit Blick auf das Lichtermeer des zu Ende gehenden Tages.

Und dann hinein ins Vergnügen. Ein Strand liegt nahezu vor der Haustür, andere sind in wenigen Minuten mit dem Auto zu erreichen. In der Stadt mit einem Übermaß an Angeboten ist man in drei Minuten. Bummel durch die Geschäftsstraßen zum Hafen,

Einkehren in wunderbare Bars und Kneipen, je nach Geschmack, ob laut oder leise, ob spanisch oder eher deutsch. Dem, der ein Auto gemietet hat, steht die Insel offen. Kultur, Märkte, Menschen, Berge, Täler, Strände – alles, was das Herz begehrt. Und – wir sehen es an uns – wer einmal da war, der will immer wieder kommen.



Die wunderschöne Berchtesgadener Bergwelt! Blick vom Gasthaus „Hochlenzer“ auf den Untersberg. Foto: Mirwald



Die Idylle Mallorcas! Romantische Buchten, breite Strände in und um Cala Ratjada. Foto: Mirwald

Das ist mit Berchtesgaden nicht anders. Die gemütlich eingerichtete Wohnung lädt zum Verweilen. Die großartige Landschaft mit Bergen und Seen lädt zu Wanderungen ein. Für jeden ist etwas dabei. Der Trubel am Königssee – zumindest in den Hochzeiten des Tourismus – , die Ruhe am Hintersee. Der Sprung auf die Gipfel oder etwas gemütlicher die Einkehr in den Hütten, über schroffe Felsen hoch hinaus oder über sanfte Almen und entlang an Flüssen und Bächen, ohne viel Schweiß zu vergießen. Das Salzkammergut und die Stadt Salzburg sind schnell zu erreichen. Und Berchtesgaden selbst hat auch viel zu bieten – vom Salzbergwerk über die Watzmann-Therme und die Dokumentationsstätte am Obersalzberg bis hin zum Bauerntheater. Im Winter laden Pisten und Lopen zu Ski alpin und Langlauf ein.

Also! Anschauen, zugreifen und buchen. Zwei wunderbare Ferien-Domizile warten. Details finden Sie auf den Internetseiten der beiden Vereine.

Walter Mirwald



VFS-Belegungsplan Berchtesgaden

Achtung! Zwischen An- und Abreise müssen immer zwei Tage liegen.

22.12. – 29.12.2017

02.01. – 09.01.2018

20.03. – 25.03.2018

15.07. – 29.07.2018

Die Wohnung ist im Haus Buchenhöhe 1 in 83471 Berchtesgaden, Telefon (08652/61850). Anmeldung und Schlüssel bei Walter Mirwald (06196/72776) und Ralf Weitbrecht (069/75912275). Bitte Schlüssel dorthin unbedingt zurück. Kostenumlage pro Nacht

35 Euro für Mitglieder und 40 Euro für Gäste, dazu 30 Euro für Endreinigung und Wäsche. Alle Zahlungen auf unser Berchtesgaden-Konto bei der Frankfurter Volksbank, Konto-Nummer
IBAN DE82 5019 0000 6100 2924 73

Mit der Anzahlung von 50 Euro wird die Buchung gesichert. Bei Nichtantritt der Reise verfällt die Anzahlung.

Bitte im Gästebuch generell eintragen mit Daten zu Anreise, Abreise und (wenn gewünscht) weiteren Anmerkungen. Betreuerin der Wohnung ist Ruth Bräuer, Klausstraße 2, 83471 Berchtesgaden, Telefon (08652) 6999599.

Wohnungsschlüssel können nicht von Frau Bräuer ausgeliehen werden.

Haustiere jeglicher Art sind in der Wohnung nicht erwünscht.





*Auf Wiedersehen beim 37. Deutschen Sportpresseball am Samstag, 3. November 2018, in der Alten Oper Frankfurt.
Fotos: metropress*

